

PROJEKT ZUKUNFT

INFORMATIONEN & PRAXISTIPPS FÜR SOLDATINNEN UND SOLDATEN

VAB - INFORMATIONEN FÜR EINEN ERFOLGREICHEN WECHSEL IN DEN ZIVILBERUF

ORIENTIERUNG

ZIELE

QUALIFIZIERUNG

BEWERBUNG

EINSTIEG



Öffentlicher Dienst –
ein attraktiver Arbeitgeber für ausscheidende Soldaten?

Ist der öffentliche Dienst ein attraktiver Arbeitgeber für ehemalige Soldaten?

Der Übergang vom militärischen Dienst in das zivile Berufsleben ist für Soldatinnen und Soldaten eine der weitreichendsten Weichenstellungen ihrer Karriere.

Auf der Suche nach Stabilität, Sinnhaftigkeit und adäquaten Entwicklungsperspektiven rückt der öffentliche Dienst (öD) ganz natürlich in den Fokus.

Doch hält die zivile Verwaltung auch, was sie verspricht? Und wie attraktiv ist dieser Schritt unter Berücksichtigung der aktuellen rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen tatsächlich?

Dieser Leitfaden analysiert die Vor- und Nachteile des öffentlichen Dienstes aus Soldatensicht, beleuchtet die Gehaltsberechnung im Vergleich der Statusgruppen, erklärt die Einstiegsvorteile über vorbehaltene Stellen und geht auf den Wegfall der Ruhensregelung ein.

Sinnstiftung und Demografie: Warum sich der Wechsel jetzt doppelt lohnt

Sinnstiftung und Gemeinwohl (Das zivile Leitbild)

Für viele Soldatinnen und Soldaten ist der Dienst in den Streitkräften weit mehr als nur ein Job – er ist getragen von einem klaren Wertekompass, dem Dienst für die Gesellschaft und der Sicherheit unseres Landes.

Ein Wechsel in die freie Wirtschaft wird daher oft als kultureller Bruch empfunden, da dort primär Gewinnmaximierung und Shareholder-Value im Vordergrund stehen. Der zivile öffentliche Dienst bietet hier eine nahtlose Fortführung des eigenen Selbstverständnisses: Ob in der Bundes-, Landes- oder Kommunalverwaltung, bei den Polizeien, dem Zoll oder im Katastrophenschutz – die Arbeit dient unmittelbar dem Gemeinwohl und besitzt einen immanenten, gesellschaftlichen Mehrwert.

Der demografische Faktor (Die Eintrittskarte)

Die zivile Verwaltung steht vor der größten Personalherausforderung ihrer Geschichte. Durch das Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge („Babyboomer“) rollt eine massive Pensionierungs- und Verrentungswelle auf den öffentlichen Dienst zu. Bis Mitte der 2030er-Jahre werden schätzungsweise bis zu 1,3 Millionen Stellen im öD altersbedingt vakant.

Dieser akute Fach- und Führungskräfemangel führt zu einem historischen Umdenken:

Behörden müssen sich aktiv um qualifiziertes Personal bemühen. Für ausscheidende Soldaten ist diese demografische Lücke die perfekte Eintrittskarte für schnelle Direkteinstiege und hervorragende Aufstiegschancen.

Soldaten als hochattraktive Bewerber für zivile Dienstherren

Die Bundeswehr bereitet ihre Soldatinnen und Soldaten hervorragend auf die Anforderungen moderner Verwaltungen vor. Zivile Dienststellen suchen heute gezielt nach Bewerbern mit Ihrem Profil. Zu den gefragtesten Kompetenzen gehören:

- **Führungserfahrung unter Belastung:** Soldaten haben gelernt, auch in kritischen oder unübersichtlichen Lagen Verantwortung zu übernehmen, Teams zu motivieren und strukturierte Entscheidungen zu treffen.
- **Krisenfestigkeit und Flexibilität:** Improvisationstalent, Resilienz und die Fähigkeit, sich schnell auf wechselnde Rahmenbedingungen einzustellen, sind in modernen Behörden Gold wert.
- **Absolute Zuverlässigkeit und Loyalität:** Das verinnerlichte Pflichtbewusstsein und die Loyalität gegenüber dem Dienstherrn decken sich eins zu eins mit den Kernwerten des zivilen Staatsdienstes.
- **Strukturiertes Denken:** Die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte methodisch zu analysieren und zielgerichtet abzuarbeiten (Stichwort: Lagebeurteilung und Entschlussfassung), zeichnet ehemalige Soldaten besonders aus.

Vor- und Nachteile des öffentlichen Dienstes im Überblick

Die Vorteile (Pro)

- Ein ziviler Arbeitsplatz im öD ist im Gegensatz zur freien Wirtschaft nahezu immun gegen konjunkturelle Schwankungen, Insolvenzen oder betriebsbedingte Kündigungen.
- Das Arbeiten in klaren Hierarchien, festen Zuständigkeiten und formalen Prozessen erleichtert Soldaten die zivile Orientierung ungemein.
- Flexible Arbeitszeitmodelle, Gleitzeitkonten und weitreichende Homeoffice-Optionen ermöglichen eine hervorragende Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Nachteile (Contra)

- Die Entscheidungswege in der zivilen Verwaltung können im Vergleich zum militärischen „Führen mit Auftrag“ quälend langsam und von ausgeprägter Risikoaversion geprägt sein.

- Die Bezahlung folgt starren Tabellen. Individuelles Verhandeln von Gehaltserhöhungen aufgrund exzellenter Leistungen ist praktisch nicht möglich.

Statusgruppen im Gehaltsvergleich und die Anrechnung der Dienstzeit

(Hinweis: Die detaillierten rechtlichen Unterschiede der Statusgruppen entnehmen Sie bitte einem gesonderten Infoheft.)

Für den konkreten Einstieg und die finanzielle Attraktivität sind vor allem zwei Aspekte bei der Gehaltsstruktur entscheidend:

Der Gehaltsvergleich: Beamte vs. Tarifbeschäftigte

Tarifbeschäftigte (Angestellte): Werden nach Tarifverträgen (z. B. TVöD, TV-L) bezahlt. Hier gilt das normale Brutto-Netto-Prinzip mit voller Sozialversicherungspflicht (Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung).

Die Altersvorsorge setzt sich aus der gesetzlichen Rente und der Betriebsrente des öffentlichen Dienstes (VBL) zusammen.

Beamte: Werden nach den Besoldungsgesetzen des Bundes oder der Länder alimentiert. Da Beamte von den klassischen Sozialversicherungsabgaben befreit sind, ist das Netto-Einkommen bei gleichem Brutto-Gehalt deutlich höher als bei Tarifbeschäftigten. Die Altersversorgung erfolgt über die Pension (Ruhegehalt des Dienstherrn).

Anrechnung von Dienstzeiten bei der Gehaltsberechnung

Das Besoldungs- und Tarfrecht sieht vor, dass militärische Vordienstzeiten bei der Ermittlung der sogenannten Erfahrungsstufen berücksichtigt werden müssen: Hier gibt es aber wichtige Unterschiede zwischen dem Einstieg als Beamter und als Tarifbeschäftigter.

Beim Einstieg als Beamter: Nach dem Bundesbesoldungsgesetz (BBG) sowie den Landesbesoldungsgesetzen werden die Zeiten des Wehrdienstes im Regelfall als berücksichtigungsfähige Zeiten anerkannt. Sie steigen somit nicht in der untersten Erfahrungsstufe (Stufe 1) ein, sondern werden direkt in eine deutlich höhere Stufe eingruppiert. Dies führt vom ersten Tag an zu einem erheblich höheren Grundgehalt.

Beim Einstieg als Tarifbeschäftigter: Auch die Tarifverträge (z. B. § 16 TVöD) ermöglichen die Anrechnung **einschlägiger** Berufserfahrung bei der Bundeswehr.

Besondere Einstiegschancen für SaZ 12: Vorbehaltene Stellen

Für Soldatinnen und Soldaten auf Zeit mit einer Verpflichtungszeit von 12 oder mehr Jahren (SaZ 12) hält das Soldatenversorgungsgesetz (SVG) ein exklusives und hochwirksames Privileg bereit: das Recht, sich auf vorbehaltene Stellen zu bewerben.

(Hinweis: Zu den exakten Details, rechtlichen Auswirkungen und der Wahl zwischen E-Schein und Z-Schein konsultieren Sie bitte die offiziellen Infobroschüren Ihres Berufsförderungsdienstes (BFD).)

Die Vorteile vorbehaltener Stellen im Überblick:

Gesetzliche Einstellungsquote: Bund, Länder und Kommunen sind gesetzlich verpflichtet, einen festen Prozentsatz ihrer freien Planstellen im Beamtenbereich für berechnete ehemalige Soldaten zu reservieren.

Reduzierte Bewerberkonkurrenz: Wer sich auf eine vorbehaltene Stelle bewirbt, nimmt an einem gesonderten, geschützten Auswahlverfahren über die Vormerkstellen teil. Sie konkurrieren hierbei nicht mit dem gesamten zivilen Bewerbermarkt, sondern ausschließlich mit anderen qualifizierten Soldaten. Das erhöht die Zusagechancen drastisch.

Wegfall der Ruhensregelung

Bis Ende 2024 wurde beim Wechsel in den zivilen öffentlichen Dienst das dortige Gehalt („Verwendungseinkommen“) auf die militärischen Übergangsgebühren angerechnet wurde. Diese sogenannte Ruhensregelung führte zu schmerzhaften Kürzungen der Bundeswehrbezüge.

Diese Regelung wurde für Empfänger von Übergangsgebühren rückwirkend zum 1. Januar 2025 vollständig und ersatzlos abgeschafft.

Was bedeutet das konkret für Sie?

Doppeltes Einkommen ohne Kürzung: Wenn Sie nach dem Dienstzeitende als Beamter oder Tarifbeschäftigter im öffentlichen Dienst arbeiten, erhalten Sie Ihr volles ziviles Gehalt zu 100 Prozent ausgezahlt. Parallel dazu fließen Ihre Übergangsgebühren der Bundeswehr ungeschmälert und in voller Höhe weiter.

Hervorragende finanzielle Übergangsphase: Durch das Nebeneinander von Gehalt und Gebühren verdienen ehemalige Soldaten in den ersten Jahren des zivilen Berufslebens im öD meist deutlich mehr als ihre rein zivilen Kollegen.

Informieren Sie sich über die entsprechenden steuerlichen Regeln bei 2 Einkommen.

Fazit

Die Kombination aus einer sinnstiftenden Tätigkeit, dem akuten demografischen Bedarf an qualifizierten Kräften, der Anrechnung von Dienstzeiten auf das zivile Gehalt und dem Wegfall der Ruhensregelung machen den öffentlichen Dienst für viele Soldaten zu einem attraktiven Arbeitgeber.

SaZ 12+ können außerdem die privilegierten Einstiegschancen über die vorbehaltenen Stellen gezielt nutzen.

**Ihr nächster konkreter Schritt –
Das BFD-Seminar „Berufsorientierung öffentlicher Dienst“**

Hat dieser Leitfaden Ihr Interesse geweckt, sich die krisensicheren und finanziell attraktiven Einstiegschancen des zivilen Staatsdienstes genauer anzuschauen?

Dann sollten Sie Ihre zivile Karriereplanung nicht dem Zufall überlassen, sondern strukturiert angehen.

Wir empfehlen Ihnen dringend, frühzeitig – idealerweise in den letzten drei Jahren Ihrer Dienstzeit – das fünftägige BFD-Seminar „**Berufsorientierung öffentlicher Dienst**“ zu besuchen. Diese Maßnahme ist aus mehreren Gründen der entscheidende Meilenstein für Ihren erfolgreichen Wechsel:

Direktkontakt zu Einstellungsbehörden: Im Rahmen des Seminars präsentieren sich verschiedene Bundes- und Landesbehörden (z. B. Zoll, Bundespolizei, Steuer- und Justizverwaltung) direkt vor Ort. Sie erhalten Informationen aus erster Hand über konkrete Einstiegs- und Laufbahnmöglichkeiten.

Exklusive Beratung zu Vorbehaltsstellen: Experten der Vormerkstellen erläutern Ihnen persönlich das exakte Bewerbungsverfahren für SaZ 12 und unterstützen Sie dabei, Ihre Privilegien optimal zu nutzen.

Das Seminar hilft Ihnen, Ihre individuellen Fähigkeiten mit den realen Anforderungen abzugleichen, Barrieren abzubauen und das „Projekt „Erfolgreicher Wechsel in den öffentlichen Dienst“ strategisch, sicher und erfolgreich umzusetzen.

Melden Sie sich rechtzeitig bei Ihrem zuständigen BFD-Berater für diese Maßnahme an!

Unsere bewährten BFD-Seminare „Berufsorientierung Öffentlicher Dienst“ finden Sie in unserem Jahresprogramm:

<https://vab-teamwork.de/wp-content/uploads/Druck-Programmheft-2026.pdf>

Viel Erfolg wünscht VAB-Teamwork

7

